

MONTEROSA



TEXT & FOTOS // DIRK WAGENER

SKIABENTEUER PER HELIKOPTER – UNMÖGLICH? DIE PORTEMONNAIES JUNGER FREERIDER SIND MEIST NICHT SO PRALL GEFÜLLT WIE BIERBAUCH UND KONTO JENER SKITOURISTEN, DIE SICH DEN POWDERSPASS ZWISCHEN BRITISH COLUMBIA UND ALASKA LEISTEN KÖNNEN. EINE ALTERNATIVE GIBT ES IN DEN ALPEN. IM RIESIGEN MONTE-ROSA-MASSIV IM ITALIENISCHEN PIEMONTE KNATTERN DIE ROTOREN EBENSO VIELVERSPRECHEND.



Klein wie eine Schneeflocke wirkt der Helikopter, so wie er vor der beeindruckenden Wand des 4.527 Meter Lyskamm Orientale entlangschwebt. In weiten Spiralen hat er sich mühsam vom 1.800 Meter hohen Startplatz im Gressoney-Tal heraufgeschwungen in die immer dünner werdende, klirrend kalte Hochgebirgsluft – hinauf zu unberührten Schneefeldern zwischen zerklüfteten Gletscherbrüchen und wilden Felsflanken. Pilot Claudio, Bergführer Rudi von Guidemonterosa, Akki, ich und zwei finnische Freunde von uns sind an Bord. Während Claudio und Rudi mit routinierter Konzentration einen weiteren ihrer vielen Flüge absolvieren, starren wir vier Mitflieger wie paralysiert aus der Kanzel. Wir blicken auf eine tief verschneite Bergwelt, deren Ausmaße eher an den Himalaja als an die Alpen erinnern, so beeindruckend und überdimensioniert ist das Panorama, das sich uns hier bietet. Adrenalin und Endorphin schießen in wildem Stakkato durch unsere Hirne und Blutbahnen und wir genießen die Vorfriede auf nicht endende Schwünge.

„An einem Tag wie heute kann man sogar den Mailänder Dom sehen“, schwärmt Bergführer Rudi und zeigt mit dem Finger in Richtung Südosten. Wir sind blind für den Kulturpunkt am Horizont und sehen nur die unzähligen Riesengipfel und die reinweißen Gletscherfelder im Monte-Rosa-Massiv. Minuten später ist unser Ziel erreicht – der über 4.000 Meter hohe Landeplatz auf dem Gletschergrat des Lyskamm. Im chaotischen Wirbel aus Eiskristallen und Schneeflocken setzt der Pilot vorsichtig die Kufen auf. Die Cockpittür öffnet sich und wir treten aus dem Auge des Sturms. Vor uns liegt eine neue Welt und der eiskalte Powder des Monte Rosa ...

Klaffende Spalten aus purem Eis auf der Abfahrt am Lys-Gletscher – im Hintergrund das Örtchen Gressoney

Ein absoluter Superlativ für Freerider ist der höchste Heli-Drop-off-Point der Alpen auf 4.450 Meter. Ein eisiger Grat zwischen Zumsteinspitze (4.563 Meter) und Punta Gnifetti (4.554 Meter). Eigentlich vermutet man hier oben ausschließlich Bergsteiger, doch erfahrenen Off-Piste-Skifahrern eröffnen sich von diesem höchsten Heli-Gipfel zwei Varianten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Bei ersterer verliert sich der Blick in bodenlose Steilheit, wenn man starr vor Ehrfurcht über den scharfen Sattel in die Monte-Rosa-Ostwand Richtung Macugnaga hinabschaut. Der Blick wandert ins Marinelli-Couloir, die mit 2.500 Höhenmetern und mehr als 45 Grad die längste per Ski befahrbare Steilrinne der Alpen ist. Der Ritt ist nur an wenigen Tagen im Jahr möglich und die Zahl derjenigen, die sich dort hinuntergeschwungen haben, ist in Zeiten, in denen Freeride zur Massenbewegung geworden ist, immer noch sehr überschaubar. Pionier dieser verwegenen Route war der französische Extremskifahrer Sylvain Saudan am 10. Juni 1969. Für die Erstbefahrung benötigte er laut eigenen Angaben zweieinhalb Stunden und circa 2.500 Schwünge.

HELI-SKIINGS BLEIBT EIN EXKLUSIVES VERGNÜGEN. ABER GENAU DIESE TATSACHE SORGT AUCH DAFÜR, DASS DER ES AM MONTE ROSA NICHT AUSUFERT.

Viel weniger extrem, dafür aber ähnlich schwinghaft und landschaftlich grandios, ist die Abfahrt, die Richtung Westen auf Schweizer Terrain über den zwölf Kilometer langen Gornergletscher führt. Bis zur Talstation der Furi-Gondelbahn in Zermatt auf 1.864 Meter kann man seine Spuren in Pulverschnee und freiem Gelände ziehen. Fast 2.600 Höhenmeter Genussabfahrt in unberührtem Gelände – endlos schön. Noch schöner: Nach dem Aufwärtsgondeln über Furi, Testa Grigia und Gobba di Rollin auf 3.900 Meter führt einen der kundige Bergführer wieder Richtung Italien. Zwischen imposanten Felstürmen und Gletscherformationen geht es die Südseite des Monte Rosa hinunter bis ins kleine Örtchen Champoluc. Ergebnis: zwei Länder und zwei gewaltige Abfahrten an nur einem Tag. Und zudem: Helikopter und Gondelbahn sowie Schweizer Käse und italienische Pasta in großartiger Kombination.

*Oben: Bergführer Rudi Janin, Anni Karvinen, Timo Lehto und Akki Bruchhausen beim Aufstieg am Grat des 4.223 Meter hohen Castor
Mitte: Abflug mit dem Hubschrauber direkt vom Heliport in der Nähe von Stafal
Unten: Akki Bruchhausen genießt den Powder auf den weiten Hängen unterhalb des Hochlicht-Gipfels*



Trotzdem, das gesamte Gebirgsmassiv des Monte Rosa ist der eigentliche Gigant, den es zu bewundern gilt. Neben dem Hauptgipfel Dufourspitze (4.634 Meter) zählen dazu – je nach Zählweise – noch weitere zehn Gipfel im oberen Viertausenderbereich. Flächenmäßig ist diese Berg- und Gletscherkette, die zu etwa einem Drittel im Schweizer Kanton Wallis und zu zwei Dritteln im italienischen Piemont liegt, das Gewaltigste, was die Alpen zu bieten haben. Besonders die italienische Seite des Monte Rosa fasziniert alle Tiefschneejunkies. Nicht nur mit einem über drei Täler reichenden Liftkarussell, von dessen höchsten Punkten aus viele Off-Piste-Varianten mit oder ohne Fellaufstieg angegangen werden können, sondern auch mit riesigen Gletschern, hochalpinem Gelände und endlosen Schneefeldern, wie man

Weite Hänge und enge Spaltenbereiche wechseln sich ab auf den Gletschern an der Monte Rosa

sie sonst nur in den menschenleeren Gebirgsketten im hohen amerikanischen Norden vermutet. In diese oberste Etage der Monte Rosa katapultieren sich Skifahrer am besten mit dem Helikopter.

Natürlich gilt es immer, Umweltaspekte versus Skivergnügen abzuwägen. Und nicht überall in den Alpen ist Heli-Skiing so unproblematisch möglich wie am Monte Rosa. Provinzen wie Bozen und Trento haben es untersagt. Allerdings können in Italien die Gemeinden selbst entscheiden, ob sie ein Verbot aussprechen oder nicht.



FLÄCHENMÄSSIG IST DIESE BERG- UND GLETSCHERKETTE DAS GEWALTIGSTE, WAS DIE ALPEN ZU BIETEN HABEN.



Skigebiet und Freeride Die unzähligen Tiefschneevarianten des Monte Rosa kann man nicht nur per Heli, sondern auch mit den zahlreichen Liften perfekt nutzen. „Monterosa Ski“ zählt nämlich zu den größten zusammenhängenden italienischen Skizentren und bietet viele Liftanlagen, darunter drei Kabinenbahnen, fünf Umlauf-Gondelbahnen und 14 Sessellifte. Das auch als „Freeride Paradise“ bezeichnete Skigebiet mit über 180 Pistenkilometern und zahlreichen Off-Piste-Varianten erstreckt sich über drei Täler. Das mittlere ist das Gressoney-Tal. Es ist bestens für Heli-Unternehmungen geeignet und auch an einem Heli-freien Tag befindet man sich hier in einer idealen Ausgangsposition. Parallel erstreckt sich von Südosten das Valsesia-Tal. Letzter Ort in diesem Tal ist Alagna. Auf der anderen Seite – von Südwesten – windet sich das Tal von Champoluc bis an die mächtige Monte-Rosa-Bergkette. Die Talorte Gressoney, Staffal und Alagna sind bestens geeignet als Ausgangspunkt für jede Art von Off-Piste-Abenteuer. Die meisten starten an der Bergstation der Gondelbahn zum Passo Salati (2.973 Meter) oder an der noch eine Etage höher gelegenen Punta Indren (3.275 Meter). Da hier alles etwas monumentaler und wilder ist als in anderen Skigebieten, ist das Erkunden des freien Geländes auf eigene Faust wenig ratsam. Besser ist, von Anfang an einen örtlichen Bergführer an seiner Seite zu haben.

Heli-Skiing und Bergführer Im kleinen Ski-Örtchen Staffal am Ende des Gressoney-Tals betreiben

der Italiener Carlo Cugnetto und der Deutsche Frank Henssler seit 1995 mit einem Team aus erfahrenen Berg- und Skiführern das Bergführerbüro Guidemonterosa beziehungsweise das auf Heli-Skiing spezialisierte Unternehmen Heli Guides. Das Büro befindet sich beim Hotel Nordend nahe der Bar Giovanni und liegt drei Gehminuten entfernt von den Seilbahnen in Staffal. Wenn es um die Planung einer ganz individuellen Heli-Ski-Traumtour, die Einschätzung der eigenen Geländegängigkeit oder den richtigen Schwierigkeitsgrad geht, finden Tiefschneefans bei Guidemonterosa und Heli Guides absolute Profis als Ansprechpartner. Zudem arbeitet man dort nur mit Bergführern, die in diesem Teil der Alpen groß geworden sind, sowie mit erfahrenen Vielfliegern als Helikopterpiloten, die auch die im Monte-Rosa-Massiv thronenden Berghütten mit Lebensmitteln und Material versorgen. In jedem Fall lohnen eine E-Mail oder ein Telefonat, um Ablauf, Schneelage, die Heli-Möglichkeiten, Preise oder individuelle Angebote abzuklären.

Fraz. Tschaval 5, 11020 Gressoney la Trinité, (AO) Italia
IT +39 0125366019, DE +49 89 215536560, CH +41 71 6887000, info@guidemonterosa.com
www.guidemonterosa.com

Übrigens: Heli Guides offeriert in den italienischen Alpen noch weitere Heli-Ski-Möglichkeiten in Courmayeur, Livigno, Prali und im Val Formazza.

DE: +49 89 215536560, CH +41 71 6887000,
IT +39 0125366019, info@heli-guides.com
www.heli-guides.com

Preise und Packages Helikopterflüge plus Berg- und Skiführer in der Monte-Rosa-Region kann man sich leicht selbst organisieren. Entweder als eintägiges Highlight eines „normalen“ Skiurlaubs oder als speziell geplante mehrtägige Powder-Trips. Wer den Organisationsaufwand scheut und mit Gleichgesinnten unterwegs sein will, kann bei Guidemonterosa oder Heli Guides in Gressoney auch Komplettangebote buchen. Die eingesetzten Helikopter können vier Gäste transportieren. Dieses Team-Building sollte man anstreben, um sich nicht nur das Tiefschneevergnügen, sondern auch die Kosten zu teilen. Die liegen dann – je nach Landeplatz – zwischen 100 und 180 Euro pro Flug und Tag.

Web-Links
www.monterosa-ski.com
www.freerideparadise.it,
www.aosta-valley.co.uk/destinations/gressoney

Literatur und Karten Das Buch „Polvere Rosa“ von Andrea Gallo liefert einen großartigen Überblick der Off-Piste-Varianten am Monte Rosa. Exakte topografische Karten im Maßstab 1:25.000 gibt es vom Istituto Geografico Centrale (Nummer 108 und 109).





Blau blitzendes Gletschereis, gewaltige Spalten, bizarre Blöcke und Abfahrten, die Skifahrer mitten hindurch führen. Atemberaubend schön!



IM CHAOTISCHEN WIRBEL AUS EISKRYSTALLEN UND SCHNEEFLOCKEN SETZT DER PILOT VORSICHTIG DIE KUFEN AUF.



Ob Tageserlebnis oder mehrtägiger Powder-Trip: Helikopterflüge in der Monte Rosa-Region versprechen unbegrenzte Tiefschnee-Abenteuer.

Aus Umweltaspekten und Lärmschutzgründen bleiben Helikopter mit Skifahrern an Bord in Deutschland, Frankreich und Liechtenstein generell am Boden und auch Österreich erlaubt nur magere zwei Landeplätze im Vorarlberg. Einzig die Schweiz hat noch offizielle 42 Gebirgslandeplätze. Summa summarum, die Möglichkeiten des Heli-Skiings schwinden zusehends in Europa. Es bleibt ein exklusives Vergnügen. Aber genau diese Tatsache sorgt auch dafür, dass der Heli-Skitourismus am Monte Rosa nicht ausufernd ist. Denn zum einen haben die Bergführerbüros von der zuständigen Behörde nur die Genehmigung für eine begrenzte Anzahl von Flügen in der Saison und zum anderen ist es in einer so wilden Hochgebirgsregion aufgrund von Schneefall, Wind und Schlechtwetterphasen nur an speziellen Tagen

möglich, den Abflug in den Powder per Rotorunterstützung zu machen. Qualität rangiert hier vor Quantität. Genau das ist auch der regulierende Faktor für Freerider. Lieber just in time für einen perfekten Bluebird Day anreisen, mit ein bis zwei Heli-Flügen die atemberaubende skifahrerische Einsamkeit zwischen monströsen Gletscherfeldern und mächtigen Powder-Flanken erleben und den Rest der Zeit im Skigebiet oder beim Skitourengehen verbringen, als sich – wie in Übersee – eine Woche lang in den Helikopter und in eine teure Lodge zu setzen und jenes tagtägliche dutzende Dauerdurchstarten schon als das selbstverständlichste Skitransportmittel der Welt anzusehen.

Wer schon immer vom Heli-Skiing geträumt hat, aber den Aufwand und die Kosten Richtung Kanada oder Alaska scheute, der sollte diesen Tagtraum endlich gegen einen Traumtag eintauschen: am Monte Rosa ist das machbar. Und manchmal ist weniger eben mehr ... ♦

Island und andere kontrastreiche Ziele in kleinen Gruppen oder individuell erleben

Individualreisen

Aktivreisen

Reisebausteine